



Regio-Ausgabe

Aargauer Zeitung  
5070 Frick  
062 871 68 04  
www.aargauerzeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 5'848  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 605.11  
Abo-Nr.: 605011  
Seite: 6  
Fläche: 61'121 mm<sup>2</sup>

# «Der Windpark ist ein rücksichtsloses Projekt»

**Wölflinswil** Verein Pro Burg präsentiert ein umfangreiches Argumentarium und gibt Vernehmlassung zum Richtplan bekannt

VON WALTER CHRISTEN



Sie halten ein starkes Argumentarium in Händen: Vorstandsmitglieder des Vereins Pro Burg in Wölflinswil, das sind Hansruedi Reimann, Werner Habermacher, Peter Bircher, Marc Böhler und Kurt Aerni (von links). CHR Der Verein Pro Burg mit Sitz in Wölflinswil zählt aktuell 291 Mitglieder und will den Bau und Betrieb des Windparks auf dem Jura-Hügelzug Burg, im Grenzgebiet der Kantone Aargau und Solothurn, verhindern. Die Beweggründe, welche aus Sicht des Vereins gegen dieses Vorhaben sprechen, an dem die solothurnische Nachbargemeinde Kienberg beteiligt ist, sind in einem umfangreichen Argumentarium zusammengefasst und an der jüngsten Mitgliederversammlung im Wölflinswiler «Ochsen» vor-

gestellt worden.  
**«Grosser Schaden an der Umwelt»**  
Der Verein Pro Burg setzt sich «mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln gegen die geplanten fünf Winderäder ein», von denen eines auf Gemeindegebiet von Oberhof (Aargau) zu stehen kommen soll und weist darauf hin: «Das Projekt ist rücksichtslos mit bis zu 197 Metern Höhe und 115 Metern Breite pro Windanlage. Diese Dimensionen sind masslos und ohne jeglichen Respekt

vor der Jura-Landschaft. Der intakte Landschaftsraum ist und bleibt die beste Referenz für eine massvolle Entwicklung unserer Jura-Wohndörfer. Die Wohn- und Lebensqualität im Benkental wird mit diesem massiven Eingriff direkt auf der Jura-Krete und weithin sichtbar schwer beeinträchtigt. Ein Stück von intakter und unberührter Natur ginge damit verloren. Für die Liegenschaften in den Dörfern (Distanz, Sichtbereich) ist mit einem Minderwert zu rechnen.» Weiter heisst es im Verein Pro

Weiter heisst es im Verein Pro



Regio-Ausgabe

Aargauer Zeitung  
5070 Frick  
062 871 68 04  
www.aargauerzeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 5'848  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 605.11  
Abo-Nr.: 605011  
Seite: 6  
Fläche: 61'121 mm<sup>2</sup>

Burg: «Die Anlage ist in einem geologisch äusserst heiklen Karstgebiet geplant und beeinträchtigt die Trinkwasser-Schutzzone der Burg-Quellen. Sie produziert Lärm, Schall, Schattenwurf und stört das Wandergebiet, den Erholungsraum, Wild und Vogelpopulation sehr stark. Sie belastet ferner Flora und Fauna in weitem Umkreis schwer. Der grosse Schaden, der an Landschaft und Mensch sowie allenfalls an der Tier- und Pflanzenwelt bei einer Anlage in diesen Dimensionen angerichtet würde, kann niemals durch den verhältnismässig kleinen Ertrag der Stromproduktion ersetzt werden.»

Wir zeigen Alternativen zur Windkraftnutzung in der Produktion von erneuerbarer Energie auf und informieren die Bevölkerung über die anstehenden Probleme in diesem Zusammenhang», erwähnte Präsident Werner Habermacher, Förster in Wölflinswil. Der Verein Pro Burg fördert Bestrebungen zur Effizienzsteigerung in der Energienutzung und wird im Januar mit Vertretern der Elektra Wölflinswil über dieses Thema diskutieren.

**«Nullsummenspiel für Gemeinden»**

Der ehemalige Wölflinswiler Nationalrat Peter Bircher, Aktuar im Verein Pro Burg, geht noch einen Schritt weiter: «Für die beteiligten Gemeinden Kienberg und Oberhof handelt es sich beim Projekt um ein Nullsummenspiel. Das heisst, auf der einen Seite fliessen ein paar Franken in die Gemeindegassen, auf der anderen Seite wird ihnen dadurch der Finanzenausgleich gekürzt.»

Präsident Habermacher betonte an der von rund 50 Personen besuchten Vereinsversammlung: «Wir stehen für das einzige Argument ein, das die Befürworter gegen das Wind-

**«Einziges Argument, das die Befürworter gelten lassen würden, ist der Schutz der Landschaft.»**

**Werner Habermacher,**  
Präsident Verein Pro Burg

parkprojekt gelten lassen würden, nämlich die Landschaft.» Vorstands-

mitglied Kurt Aerni, massgeblich an der Verfassung des Argumentariums gegen den Windpark beteiligt, setzte noch einen drauf: «Der Kanton Solothurn geht mit Aargauer Gemeinden in Richtplanangelegenheiten so vor, wie wenn es keine Kantonsgränzen gäbe. Das ist keinesfalls akzeptabel.»

Der Verein Pro Burg erwartet vom Kanton Aargau, dass das Gebiet Burg bei der Richtplanänderung nicht als Windkraftstandort ausgeschieden wird und hat gestern Dienstag eine entsprechende Eingabe gemacht. «Falls das Gebiet wider Erwarten als Windkraftstandort ausgeschieden wird, fordern wir von den Behörden, Ämtern und Fachspezialisten, dass im weiteren Verfahren die Studien im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) neutral und umfassend erstellt werden. Auch wollen wir, dass die Resultate bei der notwendigen Interessenabwägung zwischen erneuerbaren Energien und Landschafts-, Natur- beziehungsweise Umweltschutz verantwortungsbewusst und im Sinne der Nachhaltigkeit beachtet werden.»

**STELLUNGNAHME: «GEMEINDERAT WÖLFLINSWIL GEGEN WINDPARK»**

Jetzt ist es offiziell, dass der Gemeinderat Wölflinswil mit einer Vierfünftelmehrheit den geplanten Windpark auf Burg ablehnt: **«Der Gemeinderat Wölflinswil ist klar gegen den Windpark.** Unsere Gemeinde hat keinerlei Nutzen von dieser Anlage. Vier der fünf Ratsangehörigen sind

im Verein Pro Burg, der sich gegen die Realisierung dieses Projekts wehrt», betonte **Vizeammann Gebi Maier** an der Vereinsversammlung Pro Burg (vgl. Bericht auf dieser Seite). Er hielt ausserdem fest: «Was der Verein Pro Burg alles unternimmt ist gewaltig und gar nicht selbst-

verständlich, wie sich die einzelnen Mitglieder in dieser Sache engagieren. Aber sie sagen sich, **es ist unsere Pflicht, dass wir für diese Landschaft sorgen,** dass wir uns für deren Erhalt einsetzen.» Der Wölflinswiler Vizeammann versprach: «Der Gemeinderat Wölflinswil wird

alles daran setzen, dass die **Gegend frei von Windrädern** bleibt.»  
Eindrücklich war übrigens in diesem Zusammenhang der **Vortrag von Manuela Hurni und Stephanie Zöll**, beides Hochschulabsolventinnen, über die **«Burgmatte im Jurapark Aargau».** (CHR)